

Basler Burgenstubenkränzli 2009

2008 haben wir unsere neue Veranstaltungsreihe „Burgenstubenkränzli“ mit Beiträgen von vier Vorstandsmitgliedern eröffnet, und dieses Jahr wollen wir die erfolgreich und freundlich aufgenommene Reihe mit Beiträgen von (zumeist) jüngeren Forschern weiterführen, die über ihre Arbeit berichten. Unsere Burgenstube soll ja nicht nur am „Niggi-Näggi“ genutzt werden, sondern entsprechend ihrer gemütlichen Ambiente Raum bieten für Anlässe eher ungezwungener Art, deshalb auch die etwas nostalgische Bezeichnung. Drei Referenten und eine Referentin stellen in einem gut halbstündigen Gespräch Projekte aus ihrer Arbeit vor und Sie haben Gelegenheit zu Fragen und Diskussionen. – Im Anschluss daran wird ein kleiner Apéro serviert.

Zeit: Beginn jeweils 18.15 Uhr

Ort: Burgenstube, Stapfelberg 4, Basel (bei der Hauptpost Freie Strasse/Rüdengasse)

5. Basler Burgenstubenkränzli:

Donnerstag, 26. März 2009

Toni Rey: Es gibt mehr Burgen als man denkt – in Gärten!

Der Kurzvortrag beschäftigt sich mit dem Phänomen der Miniaturburgen im Einfamilienhaus-Gärtchen. Nach einem optischen Streifzug zu den schönsten derartigen Anlagen soll der Versuch einer historischen Herleitung und soziologischen Einordnung dieses Burgenbaus unternommen werden.



6. Basler Burgenstubenkränzli:

Donnerstag, 30. April 2009

Marco Bernasconi: Der Lettner der Klingentalkirche, Archäologie und Computergrafik.

2001 wurden in der Klosterkirche Klingental rund 30 Masswerkfragmente geborgen. Diese stammen wahrscheinlich vom Lettner der ehemaligen Klosterkirche. Daraus konnte ein Vorschlag für die Gestalt des Lettners erarbeitet werden. Dazu wurde eine 3D-Rekonstruktion des Lettners, der Kirche und der ebenfalls zerstörten Totentanzdarstellung im Kreuzgang erstellt. Das Referat zeigt die archäologische Arbeit mit den Masswerkfragmenten und die Rekonstruktionsarbeit am Computer.



7. Basler Burgenstubenkränzli:

Donnerstag, 17. September 2009

Simone Haerberle: Latrinen als Schatzgruben, Funde von der Schnabelgasse.

Im feuchten Latrinenmilieu ist dem Zivilisationsmüll aus vergangener Zeit eine ausgezeichnete Erhaltung beschieden – Latrinen sind wahre Schatzgruben. An der Schnabelgasse 6 in Basel wurde bei einer archäologischen Untersuchung so manches Stück Alltagsgeschichte geborgen. Insbesondere Funde wie Knochen oder Fischwirbel geben Auskunft über Gesellschaft, Ernährung und Handwerk.



8. Basler Burgenstubenkränzli:

Donnerstag, 12. November 2009

Sven Straumann: Kanonenkugeln und Handwaschgefässe, Bemerkungen zu zwei speziellen Fundobjekten.

Diese beiden Fundgattungen könnten kaum gegensätzlicher sein, und dennoch ist ihnen etwas gemeinsam: innerhalb des sonstigen archäologischen Fundguts sind es eher Randerscheinungen, die nur selten thematisiert werden.

Deshalb sollen in einem kurzen Streifzug mit Hilfe von neueren Funden aus Basel einige spannende Aspekte beleuchtet werden.

